Kulturdenkmale im Freistaat Sachsen - Denkmaldokument

Obj.-Dok.-Nr. 08951244

Kreis Meißen

Gemeinde Radebeul, Stadt

Anschrift Haidebergstraße 20

Gem. * Fl-stck. * Flur Oberlößnitz * 4/2

Bauwerksname Kurhaus Wettin; später Krankenhaus Dresden-Neustadt, Haus Haideberg

Kurzcharakteristik

Ehemaliges Kurhausgebäude und hofseitiges Brunnenhaus; gestalterisch markantes Anwesen aus dem Anfang des 20. Jahrhunderts, charakteristisches und weitgehend original erhaltenes Beispiel der sogenannten Reformstilarchitektur, historisches Radebeuler Kurhaus, bauhistorisch und ortsgeschichtlich bedeutend

Denkmaltext

Ehemaliges „Kurhaus Wettin“, später Kindergenesungsheim auf dem Haideberg, zeitweise NS-Gauführerschule. Zuletzt Teil des Stadtkrankenhauses Dresden-Neustadt, an der Flurgrenze zu Boxdorf gelegen. Stattlicher zweigeschossiger Bau in Hanglage, nach Süden Sockelgeschoss und Terrasse mit Freitreppe. Die zwei Seitenrisalite nach Süden mit mansardartig geknickten Giebeln, nach Norden mittig eine Treppenhausvorbau, rechts davon der Eingang mit vorgelagertem Altan. Hohes Mansarddach mit Dachreiter. Ein Putzbau mit Lisenengliederung und Putzfeldern, sparsame Ornamentik, Ziegeldach, der Dachreiter verschiefert. Im Hof ein kleines, verbrettertes Brunnenhaus mit geknicktem Zeltdach.
Die Anträge von Max Richard Herrfurth aus Dresden zum Bau eines Wohn- und Restaurationsgebäudes 1903 sowie weitere bis 1907 wurden wegen mangelnden Bedürfnisses zurückgewiesen, obwohl Herrfurth in seinem Gesuch vom 2. Jan. 1905 ausführte: „es soll durchaus kein lärmendes Krawall-Restaurant ... [entstehen. V. H.], sondern ein Restaurant im feineren Stil für besseres Publikum, etwa wie die Sektkellerei in der Niederlößnitz, aber nicht nur mit Wein-, sondern auch mit Bierausschank, dadurch hoffe ich, daß die schöne Höhe im besseren Publikum mehr bekannt wird und dadurch hübsche Villen entstehen, damit den hier immermehr überhand nehmenden rothen Elementen endlich ein fester Stamm königstreuer Bevölkerung entgegengesetzt und die rothe Internationale etwas eingedämmt wird.“ Am 5. Mai 1907 argumentiert er, „daß sich ... das Bedürfnis nach einem guten Höhen-Restaurant ganz gewaltig gesteigert hat, einmal durch den ... billigen 10 Pfg. Tarif der elektrischen Strassenbahn von Räcknitz bis Wilder Mann, andererseits durch den ... so enorm ausgebreiteten Automobilverkehr, da der erholungssuchende Ausflügler, um sich vor dem Automobilstaub und Geruch zu retten, Restaurants usw. aufsucht, welche etwas abseits von der Straße liegen, und, wie das bei obigem Grundstück zutrifft, auf staubfreien Fusswegen, welche dem Automobilverkehr verboten sind, zu erreichen sind. Für den Beweis der Wahrheit obenstehender Behauptung, bin ich im Stande sehr glaubwürdige Zeugen beizubringen.“ (Bauakte) Ein Antrag vom 25. Mai 1907 nach Plänen von Architekt und Baumeister Carl Käfer wurde wiederum abgelehnt. Neue Bauzeichnungen am 16. Mai 1908 von Oskar Menzel. Die Genehmigungen vom 17. Juni / 12. Sept. 1908 und 8. März 1909. Ausführung und Bauleitung durch Baumeister Wilhelm Eisold. Die Bitte um Grundbaurevision am 30. Sept. 1908 und um Bezugsgenehmigung am 20. Juni 1909. 1914 Verglasung der Veranda. 1920 Ankauf des Hauses durch den Pflegeausschuss des Wohlfahrtsamtes Dresden-Neustadt für ein Kinderheim. 1923 Errichtung eines eingeschossigen Nebengebäudes, Entwurf und Bauleitung Regierungsbaurat Caspar Theodor Höpker, 1927 Bau einer Liegehalle. Nach 1945 Eigentum des Rates der Stadt Dresden und als Tbc-Krankenhaus genutzt.
(aus Denkmaltopographie Stadt Radebeul 2007)

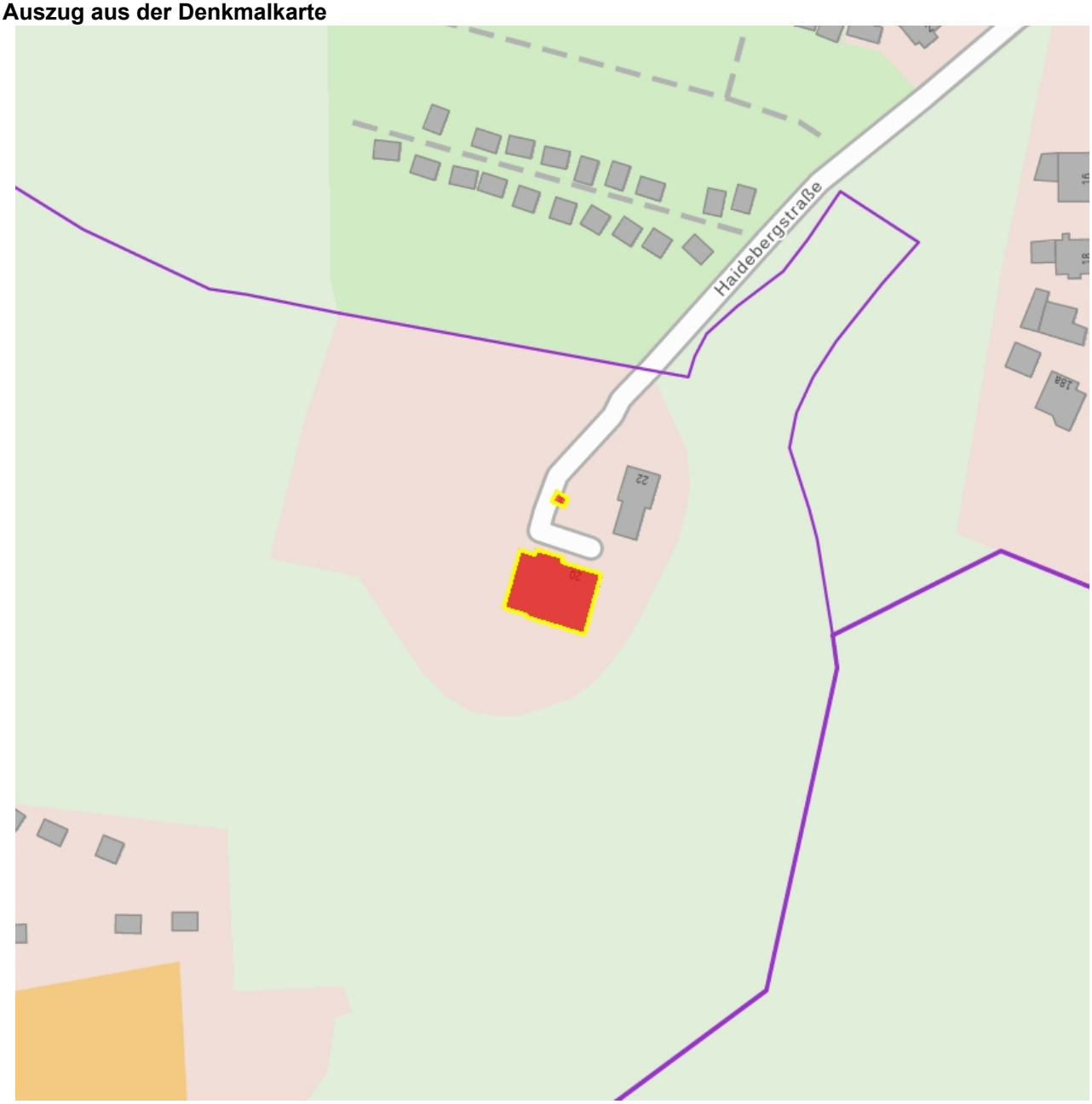
Datierung 1908-1909 (Kurhaus)

Ausweisungsstelle Landesamt für Denkmalpflege Sachsen



Fotonummer	**F 08951244 A**
Aufnahmejahr	2006
Fotograf	Pinkwart, Ralf-Peter
Beschreibung	Kurhausgebäude

Auszug aus der Denkmalkarte



Dieses Dokument ist gemäß der Creative Commons-Lizenz CC-BY-NC-ND urheberrechtlich geschützt.